

## DER MENSCH DES TAGES



**Betina Fichtl** aus Dachau. FOTO: KN

### *Die Kettensägen-Künstlerin*

Überweisungen, Kreditanträge und Finanzierungen – das war der Alltag von Betina Fichtl. Heute arbeitet sie mit einer Kettensäge. Sie schnitzt und malt unter anderem Tiere aus dem Münchner Tierpark Hellabrunn.

Wenn Betina Fichtl (42) ihre Werke erstellt, dann geht's ordentlich zur Sache. Dann fliegen die Fetzen. Fichtl ist dafür perfekt ausgerüstet: Helm mit Schutzgitter und Sicherheitskleidung. Die Kettensäge knattert los. Holzspäne wirbeln durch die Gegend. Nach und nach entsteht aus dem dicken Fichtenstamm eine Figur. Ein zwei Meter langes Krokodil. Die fertige Skulptur ist aktuell in ihrer Ausstellung „Tiere in Bild und Skulptur“ im Münchner Tierpark Hellabrunn zu bewundern.

Bis Affen, Tiger, Vögel und andere hölzerne Zoobewohner aber fertig waren, verging einige Zeit. „Ein Dreivierteljahr hab' ich dafür gebraucht“, erzählt die Dachauerin. Normalerweise schnappt sie sich einen Stamm und legt los. Okay, ganz so schnell geht es nicht. Ihr Mann stellt die schweren Bäume im Hof auf und sichert ihr künstlerisches Rohmaterial ab. Auch fürs Krokodil hat er wieder einen Holzkoloss aufgestellt. Normalerweise reicht einer pro Tier. Beim Krokodil war das anders. Die Beine musste Betina Fichtl aus einem zusätzlichen Stück Holz schnitzen. Diese wurden anschließend „verschraubt, verleimt, verdübelt“. Das Raubtier ist eines von 25 Werken, die im Zoo ausgestellt sind.

**„Ich male hauptsächlich von Fotos ab.“**

Aber nicht alle sind mit dem martialischen Künstlerwerkzeug, der Kettensäge, entstanden. Wenn sie ihren Pinsel in Acryl-Farben eintaucht und auf die Leinwand aufsetzt, leuchtet beispielsweise wenig später ein knallgrüner Frosch mit roten Glubschaugen auf blauem Hintergrund. Dass ein Frosch oder die anderen Zoobewohner Modell für Fichtl sitzen, ist natürlich nicht möglich. „Ich male hauptsächlich von Fotos ab.“ Die hat sie selbst im Tierpark geknipst. Die Dachauer Künstlerin ist vielseitig und will sich weiter verbessern. Aus einem Hobby ist Leidenschaft geworden, mit der sie heute ihr Geld verdient. 2009 eröffnete sie ihr eigenes Atelier.

„Vor vier Jahren habe ich begonnen“, erzählt Fichtl. „Dass alles so schnell gehen würde, hätte ich nicht gedacht.“ Als Mutter von drei Kindern blieb sie anfänglich zu Hause. Sie kehrte nicht mehr in die Bank zurück. Egal ob Krokodile schnitzen, Stadtansichten oder Portraits zeichnen – Fichtl ist froh, den Bankschalter gegen Pinsel und Kettensäge eingetauscht zu haben.

**MATTHIAS STREHLER**